

ARCHITEKTURPREIS des LANDES BURGENLAND 2012

Über Entscheidung der Juroren

Friedrich ACHLEITNER, em. Univ.Prof. Arch. Mag.arch., Wien
Gerhard STEIXNER, Univ.Prof. Arch. Mag.arch., Wien
Margot FÜRTSCH-LOOS, Arch. Dipl.-Ing., Wien
Otmar HASLER, Arch. Dipl.-Ing., Wien, Lackendorf
Hannes KLEIN, Dipl.-Ing., Mitglied des Beirates für Baukultur

wurden aus 32 Einreichungen **ZWEI gleichrangige Architekturpreise** gekürt.

Abseits von Stararchitektur und Designhäusern werden bei diesem Preis Bauten prämiert, die sich mit den Strukturen des Landes auseinandersetzen, die aufzeigen, wie sich Qualitäten alter Bauformen mit zeitgemäßen Neubauten verbinden oder wie Gebäude sich gekonnt in die Landschaft, das Dorf, die Stadt integrieren - Bauwerke, die in der Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit und des Landes in ästhetischer wie innovatorischer Hinsicht vorbildlich sind.

Die eingereichten Bauten wurden von den 5 Juroren im Sinne der kulturellen und ökologischen Herausforderung, die sich heute für das Bauschaffen - den Landverbrauch bzw. die Substanzerneuerung - im Lande stellt, diskutiert und nach grundsätzlichen Kriterien im Hinblick

- auf einen zukunftsweisenden Beitrag zur spezifischen Baukultur des Landes,
- auf den Beitrag zu einer substanziellen Dorferneuerung,
- auf den Beitrag zur Nachverdichtungen von bestehenden Siedlungsgefügen oder von bestehenden Ensembles,
- auf den Umgang mit Ressourcen in der Wahl von Material, Konstruktion und Raumkonzeption
- auf neue typologische Ansätze für neue, aber auch tradierte Aufgaben und Funktionen.

Im herrlichen Ambiente der Orangerie im Schlosspark von Eisenstadt wurden am 14. Juni die Preise von Kulturlandesrat Helmut Bieler überreicht.

Die zwei gleichrangigen Architekturpreise wurden vergeben an:

- das Architektenteam **LOOPING ARCHITECTURE**
(Ludwig Starz, Eva Becker, Christa Stürzlinger, Klaus Schober
für das **Museum Limbach**

und

- an das Architektenteam **propeller z**
(Korkut Akkalay, kabru, Philipp Tschofen und Carmen Wiederin)
für das **Weingut Gernot & Heike Heinrich**

Vier gleichrangige Auszeichnungen wurden an weitere vorbildliche Bauwerke vergeben:

- **BRG Neusiedl am See** – Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes
vom Architektenteam SOLIDarchitecture ZT GmbH _ Arch. DI. Christine Horner und
k2.architektur.at _ Arch. DI. Erich Kugler
- **Einfamilienhaus in Oberpullendorf : „My Cousin’s House“**
von Architekt DI Martin Mostböck
- **Einfamilienhaus/Zubau „pöt“** in Pöttelsdorf
von gerner° gerner ^{plus} /arch.di.a.gerner zt gmbh
- **Wirtschaftsgebäude Sperl**, am Friedrichshof in Zurndorf
von Architekt DI. Adolf Krischanitz

Ausstellung

in der Orangerie im Schlosspark, 7000 Eisenstadt, 15. bis 21. Juni, 11.00 - 16.00, Eintritt frei

Information: www.burgenland.at/kultur/kulturnews

Dr. Pia Bayer, Kulturreferat des Landes Burgenland 02682/ 600 – 2248

Susanne Schmall , Mitglied des Beirates für Baukultur : 43 (0) 676 / 93 82 079



*Alle Fotos: *LOOPING ARCHITECTURE*

ARCHITEKTURPREIS 2012 :

Museum Limbach

Vom Architektenteam *LOOPING*

***ARCHITECTURE* (Ludwig Starz, Eva Becker,
Christa Stürzlinger, Klaus Schober**

Scheinbar sich ausschließende Gleichzeitigkeiten bestimmen den Ort.

So wird das auf Bauherrenwunsch nach allen Seiten offen zu haltende neue Wohnhaus von den Architektinnen nicht wie naheliegend auf die grüne Wiese gesetzt, sondern in die historisch gewachsene Hofstruktur eingepasst.

Das neue Wohnhaus schließt an der Stelle des ehemaligen Schweinestalls den Vierkanthof wieder. Gleichzeitig öffnet sich dadurch der Hof der Landschaft.

In eine topographische Senke geduckt, wird gleichzeitig das Panorama auf die Umgebung freigegeben.

Der nonchalante Umgang in der Umsetzung, sowie der unpräzise Umgang in der Materialwahl liegen dem ästhetischen Selbstverständnis des Bauherrn - abseits jeglicher geschmäckerlicher Konvention - zu Grunde. So wird im Privatbereich auf jede Zwischenwand zu Gunsten eines freien Blickes verzichtet. Bad, Wc und Bett finden sich in einem Großraum wieder.

Das Unfertige und Provisorische wird zum Programm, begegnet im Sinne einer spröden Ästhetik dem Bestand auf Aughöhe, bietet Kontrast und Kommunikation. Mit Feingefühl und Witz wird eine Spannung erzeugt, die dem alten Hof zu neuer Lebendigkeit verhilft.

Dem Charakter des Bauherrn entsprechend und adäquat zur Funktion präsentiert sich der Wohnraum, innerhalb des als Museum und Ausstellungszentrum konzipierten Ensembles, als ein für Alle offenes Forum, ohne zu repräsentieren, und lädt glaubwürdig zum Besuch ein.

Jurytext von Margot Fürtsch-Loos, polar÷



*Alle Foto: *Herta Hurnaus*

ARCHITEKTURPREIS 2012:

**Weingut Gernot und Heike Heinrich
Vom Architektenteam *propeller z* (Korkut Akkalay, kabru, Philipp Tschofen und Carmen Wiederin)**

„Weniger ist mehr“. Diese Parole Mies van der Rohe aus den späten zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfährt nun, im Kontext der Ressourcenfrage eine Bedeutungsverlagerung. Wurde sie bis in die späten achtziger Jahre primär als ästhetisches Postulat gelesen, so muss sie heute als Maxime für nachhaltiges Handeln gewertet werden. Dass das Ergebnis nicht zwangsläufig langweilig sein muss, wie manche immer noch meinen, beweist einmal mehr dieser landwirtschaftliche Nutzbau von Propeller Z für Gernot und Heike Heinrich in Gols.

Die Planung von Bauwerken in einem derartigen Umfeld und in dieser Dimension ist in erster Linie eine Einfüfungsaufgabe. Propeller Z haben den Spagat geschafft, mit einer sehr reduzierten Material- und Formensprache ein autonomes, unverwechselbares Ensemble zu generieren, das sich in der Landschaft behauptet ohne sie jedoch zu überfordern.

Mit der optimierten, materialgerechten Konstruktion der, unterschiedliche Nutzungen weit überspannenden Dachschale, und der transparenten und progressiven Detaillierung ist ein in allen Teilen nachvollziehbarer Gebäudekomplex entstanden, dessen temporärer Charakter die Möglichkeit seines zukünftigen Rückbaus mit einschließt. Insgesamt ein gelungenes Zusammenspiel von Auftraggebern, Architektenteam und Tragwerksplanern, das zeigt, dass sich der hohe Einsatz selbst bei einer an sich banalen Bauaufgabe wie dieser, lohnt und auch rechnet.

Jurytext von Gerhard Steixner

Weiters wurden vier Auszeichnungen vergeben:



*Foto: Kurt Kubal

**Auszeichnung
BRG Neusiedl am See – Sanierung und Erweiterung
des Schulgebäudes**

**Vom Architektenteam
SOLIDarchitecture ZT GmbH _ Arch DI. Christine
Horner und
k2.architektur.at _Arch. DI. Erich Kugler**

Die Besichtigung der Schule in Neusiedl vor Ort machte klar, dass auch vermeintlich unspektakuläre Lösungen gute Lösungen sind. Die bunte Fassade ist zwar verspielt und vielleicht auch einfach nur modisch, bei einem Schulbau mag man das gerne nachsehen. Aber wenn man in die Schule tritt und alles selbstverständlich wirkt, dann kann es wohl insgesamt nicht ganz falsch sein. Der Eingangsbereich wurde erweitert und geöffnet und wirkt einladend, hell und heutig. Es sind Kleinigkeiten, die diesen Umbau auszeichnen, keine pompösen Gesten. Die fühlbare Enge des ursprünglichen Baus aus dem Jahr 1972 wurde aufgeweitet und gelöst. Der Zubau ermöglicht sogar einen intimen Innenhof – eine lockere Atmosphäre für die Stunden der Nachmittagsbetreuung. Der Umbau stellt eine entspannte Reduktion auf das Wesentliche in einer zeitgemäßen Formensprache dar, Funktionalität steht im Vordergrund.

Jurytext von Hannes Klein



*Foto: Udo Titz

**Auszeichnung
Einfamilienhaus in Oberpullendorf :
My Cousin's House"
Von Architekt DI Martin Mostböck**

Markant gesetzte Oberlichtverglasungen im Dach geben diesem Haus Identität. Sie erlauben den Sonneneinfall auch am Nachmittag in den offen konzipierten Wohn- und Erschließungsbereich im Erdgeschoss und in das gartenseitige Zimmer im Obergeschoss. Damit werden die durch das kleine Grundstück entstandenen Belichtungsnachteile kompensiert und interessante Lichtstimmungen im Haus erreicht. Durch seine Schmalheit und die Situierung an der seitlichen Grundgrenze verbleibt neben dem Haus ein nutzbarer Außenraum, der – gemeinsam mit dem kleinen Garten dahinter – den Wohnraum ergänzt.

In seiner einfachen Umsetzbarkeit reagiert dieses Gebäude auf die im Einfamilienhausbau des Burgenlandes verbreitete Selbstbaurealität. Es zeigt auf dem kleinen Grundstück den möglichen Mehrwert durch dichteres Bauen auf und ist als Haustyp ein Beispiel für den ressourcenschonenden Umgang mit Bauland.

Jurytext von Otmar Hasler



*Foto: gerner°gerner plus, Matthias Raiger

Auszeichnung
Einfamilienhaus/Zubau „pöt“ in Pöttelsdorf:
Von gerner° gerner plus /arch.di.a.gerner zt gmbh

Was tun mit zwei gleichen, giebelständigen Wohnobjekten, die ein wesentliches Element des Straßenraumes bilden, allein, für sich aber den heutigen Wohnansprüchen kaum mehr genügen? Im gegebenen Fall wurden zwei solcher Häuser straßenseitig mit einem großen, zum Hof hin gewendeten Wohnraum verbunden, so dass insgesamt ein Raumangebot entstand, das einem kleinen Atriumhaus entspricht. Die alten Hausteile konnten unterschiedliche Wohnfunktionen aufnehmen, so dass insgesamt ein sich ergänzendes Raumgefüge entstand. Aus dem rückwärts liegenden Stallgebäude wurde ein Teil, dem Hof zugewendetes Gewölbe geöffnet, so dass eine intime, im burgenländischen Klima gut nutzbare Hoferweiterung entstand. Ein einfacher und schlüssiger Beweis, dass mit Fantasie und Logik alte Bausubstanz gut nutzbar wird, und auch eine unverwechselbare Privatshäre erzeugen kann.

Jurytext von Friedrich Achleitner



Foto: Lukas Roth*

Auszeichnung
Wirtschaftsgebäude Sperl in Zurndorf
Architekt DI. Adolf Krischanitz

Die Architektur des multifunktionalen Hauses im strengen Minimalismus mit präziser (linearer) Raumentwicklung und -verschränkung ist ohne Frage eine singuläre, vorbildliche architektonische Leistung.

Für eine allgemeine Signalwirkung (im Sinne einer baukulturellen Rolle), stellen sich jedoch einige Fragen im Kontext der Bedeutung eines freistehenden Einfamilienhauses für die burgenländische Landschaft. Das Haus ist noch der "Nachklang" eines zukunftsweisenden Siedlungskonzepts mit extrem schmalen Parzellen, aber in der realen baulichen Situation (ohne Chancen auf eine weitere Verfolgung der ursprünglichen Planung) eben ein freistehendes Einfamilienhaus, das nur durch die Koppelung an das danebenliegende Wohnhaus argumentierbar ist. Das heißt, seine Beispielhaftigkeit fordert von Fall zu Fall eine gründliche Diskussion.

Jurytext von Friedrich Achleitner

*Bei Bedarf senden wir Ihnen Fotos in Druckqualität

JURYPROTOKOLL

Sitzung am 28. und 29. April 2012

32 Bauten wurden beim 6. Architekturpreis des Landes Burgenland eingereicht. Elf Einreichungen sind der Kategorie Einfamilienhaus

zugeordnet (Nr. 19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29), vier Objekte dem geförderten Wohnbau (Nr. 4,5,6,7). Die Sparte Tourismus war mit drei Bauten vertreten (Nr. 1,2,3). Vier Bildungseinrichtungen (Nr. 11,12,13,14), zwei Bürogebäude (Nr. 8,9) und 3 Bauten mit gemischter Nutzung (Nr. 10,15,16) wurden eingereicht, des weiteren ein Einkaufsmarkt (Nr. 18), ein Weingut (Nr. 17), zwei Innenraumgestaltungen (Nr. 30,31) und eine Platzgestaltung (Nr. 32).

In einer 1. Auswahlrunde wurden 19 Objekte für die Besichtigung vor Ort ausgewählt: Projektnummer 1,7,8,13,15,19,20,22,23,24,25 am ersten Tag, Projektnummer 2,4,6,11,16,26,32 am zweiten Jurytag.

In der abschließenden Beurteilungsrunde einigte man sich einstimmig auf die Vergabe von zwei Preisen an die Objekte Nr. 17 und 23, sowie vier weitere Auszeichnungen für Nr.11,19,20 und 26.

Die Bauten wurden von den Juroren im Sinne der kulturellen und ökologischen Herausforderung, die sich heute für das Bauschaffen - den Landverbrauch bzw. die Substanzerneuerung - im Lande stellt, diskutiert und nach grundsätzlichen Kriterien im Hinblick

- auf einen zukunftsweisenden Beitrag zur spezifischen Baukultur des Landes,
- auf den Beitrag zu einer substanzielle Dorferneuerung,
- auf den Beitrag zur Nachverdichtungen von bestehenden Siedlungsgefügen oder von bestehenden Ensembles,
- auf den Umgang mit Ressourcen in der Wahl von Material, Konstruktion und Raumkonzeption
- auf neue typologische Ansätze für neue, aber auch tradierte Aufgaben und Funktionen.

Die Jurytexte erläutern in der nachfolgenden Dokumentation die Entscheidungsfindung.

Der geförderte Wohnbau veranlasste die Juroren zu einer verstärkten Auseinandersetzung. Die Stellungnahmen sind im Kapitel Pro und Contra festgehalten, um den Diskurs über verdichtete Wohnformen weiter anzuregen. Thema ist nach wie vor, den wirtschaftlichen Erwägungen, der räumlichen Konzeption von Gebäuden und der landschaftlichen Einbindung eine gleichberechtigte Chance einzuräumen. Folgeprojekte können durchaus davon profitieren. Die intensive Annäherung an die Materie hilft Qualitäten zu filtern und Schwächen zu erkennen – im Sinne aller Beteiligten und für eine Baukultur im Land.

Susanne Schmall
Mitglied des Beirates für Baukultur

Statut des Architekturpreises des Landes Burgenland .

Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege

1 Das Land Bgld verleiht den Architekturpreis für hervorragende zeitgenössische Architektur im Burgenland. Dieser Preis wird jedes zweite Jahr vergeben.

2 Die erbrachten Leistungen müssen eine Auseinandersetzung mit den Problemen der heutigen Zeit darstellen und sollen eine verstärkte Bewusstseinsbildung für zeitgemäßes, qualitätsvolles Bauen in der Öffentlichkeit, bei den Bauherren, bei den Architekten bewirken.

3 Die Auszeichnung wird an im Burgenland errichtete Bauten verliehen, deren Fertigstellungstermin nicht länger als 4 Jahre zurückliegt.

4 Die Auswahl der Projekte nimmt eine Jury vor, deren Mitglieder der Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege nominiert. Die Jury besteht aus max. 5 Mitgliedern, wobei 1 Mitglied aus dem Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege gewählt wird. Für jedes Auszeichnungsverfahren wechselt die Zusammensetzung der Jury.

5 Spätestens 3 Monate vor Zusammentritt der Jury wird der Architekturpreis öffentlich ausgeschrieben. Diesbezüglich wird vom Amt der Bgld Landesregierung Abt.7/Kultur ein diesbezügliches Einladungsblatt versandt und in geeigneten Medien bekannt gemacht. Der Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege, sowie die Jury haben ein Vorschlagsrecht für nicht eingereichte Projekte.

6 Die Jury ermittelt den Preisträger, sowie eine Anzahl weiterer beispielhafte Projekte. Die Beurteilungskriterien werden grundsätzlich von der Jury selbst aufgestellt, wobei jedoch verstärkt auf die Auseinandersetzung mit den Strukturen des Burgenlandes eingegangen werden soll. Dazu soll ein Juryprotokoll verfasst werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Die Juryentscheidung erfolgt mehrheitlich.

7 Die Bekanntgabe des Ergebnisses und die Auszeichnung erfolgen durch den Kulturreferenten des Landes Burgenland in Form einer Urkunde, die im Rahmen einer Festveranstaltung mit Pressekonferenz den UrheberInnen der ausgezeichneten Projekte überreicht wird. Am ausgezeichneten Bauwerk wird eine Tafel mit dem Vermerk „Architekturpreis des Landes Burgenland 200.“ angebracht. Das Ergebnis wird in einer einheitlich gestalteten Broschüre mit je einer Abbildung und Kurzbeschreibung der ausgezeichneten, sowie von der Jury ausgewählte erwähnenswerte Bauten publiziert.

8 Die Jurymitglieder erhalten ein angemessenes Honorar und eine Spesenvergütung. Die jeweilige Höhe wird vom Land Burgenland festgelegt.

9 Alle notwendigen organisatorischen Arbeiten übernimmt das Landeskulturreferat.

JURY

Friedrich ACHLEITNER . em Univ.-Prof. Mag arch Dr techn

* 1930 in Schalchen / OÖ

Studium der Architektur an der Akademie der Bildenden Künste in Wien

em. Prof. für Geschichte und Theorie der Architektur, Hochschule für Angewandte Kunst in Wien
seit 1958 freier Schriftsteller, Mitglied der „Wiener Gruppe“

Gerhard STEIXNER . Univ.-Prof. Arch. Mag.arch

* 1953 in Innsbruck

1973-81 Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Roland Rainer,

1984-96 Atelier für Architektur, Film, Städtebau zusammen mit Georg Driendl,

seit 1996 eigenes Büro in Wien, tätig als Architekt, Autor und Filmemacher.

Diverse Preise, darunter drei Bauherrenpreise der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs,
Staatspreis für Experimentelle Tendenzen in der Architektur,

der Österreichische ÖKO Preis für Architektur, Nominierung für den Mies van der Rohe Award,

2002-03 Vorsitzender der Architekten in der Kammer der Architekten und

Ingenieurkonsulenten für Wien, Niederösterreich und Burgenland

1997 Gastprofessor an der TU Wien, Institut für Raumgestaltung

2004 Univ.-Lektor an der TU Wien, Institut für Gestaltungslehre

2005 Lehrtätigkeit an der Universität Yaszd, IRAN

seit 2009 Professor für Hochbau und Entwerfen an der TU Wien

Margot FÜRTSCH-LOOS . Architekt Dipl.-Ing.

* 1968, Wien

Architekturstudium an der TU Wien, Zeichensaal,

1991-1992 Praxisjahr bei Prof. Roland Rainer, Wien

1992-1993 Auslandssemester an der University of Michigan, Collage of Architecture and Urban

Planning, Ann Arbor, USA

1993-1999 Studienassistentin am Institut für Hochbau 2, prof. Helmut Richter, TU Wien

seit 2002 Architekturbüro polar÷ mit Siegfried Loos

seit 2011 Lehrbeauftragte am Institut für Architektur und Entwerfen, Abteilung Wohnbau, TU Wien

Otmar HASLER . Architekt Dipl.-Ing.

* 1955 in Lackendorf / Bgld.

Studium der Architektur an der TU Wien, 1974 – 1981

1981 – 1988 Praxistätigkeit in verschiedenen Architekturbüros, daneben erste eigene Arbeiten

seit 1988 selbständiger Architekt, Bürositz in Wien

1995-2009 Lehrtätigkeit am Institut für Gebäudelehre, TU Wien, Prof.Schweighofer, Prof. Wolff-

Plottegg,

(Instruktor für Entwerfen)

Hannes KLEIN . Dipl.-Ing

* 1973 in Güssing

Studium Landschaftsplanung und Landschaftspflege, Boku

1999-2000 Mitarbeiter Landschaftsplanungsbüro A. Cejka (Schlaining/Wien)

ab 2000 freischaffender Landschaftsplaner und Regionalentwickler im Südburgenland

2006-2009 Mitarbeiter Werbebüro in Oberpullendorf

seit 2009 beim Regionalmanagement Burgenland, Projekt „Information, Sensibilisierung und
Bewusstseinsbildung

in der Dorferneuerung“ (u.a. Zeitschrift „Zukunft.Burgenland-Magazin“)

Mitglied des Dorferneuerungsbeirat und des Beirat für Ortsbildpflege und Baukultur